

URSA MAJOR SPACE STATION

Klaus Thomsen

Kein neuer Film, der demnächst in unseren Kinos anlaufen wird, ist URSA MAJOR'S Space Station. Trotzdem sind hier wieder bekannte Hauptdarsteller vertreten: Digital Delay - Lines.

Ein alter Hut in neuer Verpackung? Wohl kaum, wenn man zehn Minuten damit gespielt hat. Spätestens dann wird einem klar, daß es hier durch geschickt eingebaute Schalt- und Mischkombinationen gelun-

gen ist, ein universelles Gerät zu schaffen, mit dem man alle möglichen Effekte und Sounds erzeugen kann.

Im typischen Studio-Frontplatten-Look präsentiert sich ein drei Höheneinheiten hohes und ein 19 Zoll breites Gerät. Ein Dankeschön an den Hersteller für das auf der Front verewigte Blockschaltbild. Ohne sich in Einzelheiten zu verlieren, nimmt es Bezug auf die wichtigsten Einstellorgane und zeigt allgegenwärtig den Signalfluß. Das werden bestimmt alle Tonmeister zu schätzen wissen, die vom Einstellstrel geplagt die Stirn krausen und sich fragen: Wie war das noch? Gerade bei neuen Geräten, von denen man weiß, daß sie den Sound X machen, läßt man schnell die Finger, wenn es nicht gleich klappt. Lieber baut man dann die viel umständlichere, aber vertraute (und somit schnelle) Schaltung auf.

Bei der Space Station jedoch findet man sich auch ohne Anleitung schnell durch, lediglich die gezielte Anwendung der 16 festen Programme erfordert einen Blick in das 23seitige (DIN A 4) englischsprachige Manual. Dazu mal ein generelles Wort:



verkauft wurde, wenn nicht eine in der Landessprache verfaßte Anleitung dabei wäre! Ich mochte mal den Amerikaner sehen, der sich mit einer deutschen Anleitung abmüht. Der deutsche Service-Techniker kann sowieso alle Sprachen verstehen, denn sonst darf er nicht Service-Techniker werden. Aber der Tonmeister kann bestenfalls gutes Umgangsg Englisch. Fachlich bleibt ein Viertel unverständlich. Aber dieses Viertel birgt die Geheimnisse. Der Tonmeister ist aber die Person, um die es hier geht. In seiner permanenten Überlastung fällt ihm auch noch der Beruf zu, den andere gelernt haben: Übersetzer.

Was die Space Station kann: Gut daran ist die übersichtliche kompakte Bauform und die sich daraus ergebende kurze Zugriffszeit der einzelnen Effekte. Ein Mono-Signal wird bearbeitet und steht als aufbereitetes Stereo-Signal wieder zur Verfügung. Zu hohe Eingangspegel lassen sich durch einen Eingangspegelsteller abschwächen (Input Control). Für die Einstellung des optimalen Arbeitspegels dient ein Pegelindikator mit vier LEDs. Er zeigt Spitzenwerte an. Der maximale Eingangspegel beträgt +19 dBm. Die interne Obersteuerungsfestigkeit ist so gewählt, daß bei Effekten mit Feedback keine Signalaufschaukelung statt-

ein Filter mit variablen Eckfrequenzen, die eine konstante Steilheit von 6 dB/Oktave besitzen. Die Übertragungsparameter sind in Bild 1 zu sehen. Der digitale Verzögerungsprozessor besitzt acht zeitlich verschieden verzögerte Ausgänge, von denen je zwei zusammengefaßt und über einen Pegelsteller herausgeführt sind (Taps). Das Mischprodukt der ungeraden Ausgänge (Tap 1, 3, 5 und 7) wird dabei dem linken Ausgang und der geraden (Tap 2, 4, 6 und 8) dem rechten Ausgangskanal zugeordnet. Alle Effekte wie Kammfilter, Verdopplung, Echo usw. stellen ja im Grunde nichts Neues dar. Die mehrfachen Abgriffe der Verzögerungsleitung und ihre Mischbarkeit, von URSA MAJOR mit 'Multi Taps' bezeichnet, bringen diese Effekte in neue Dimensionen und machen die Space Station so interessant.

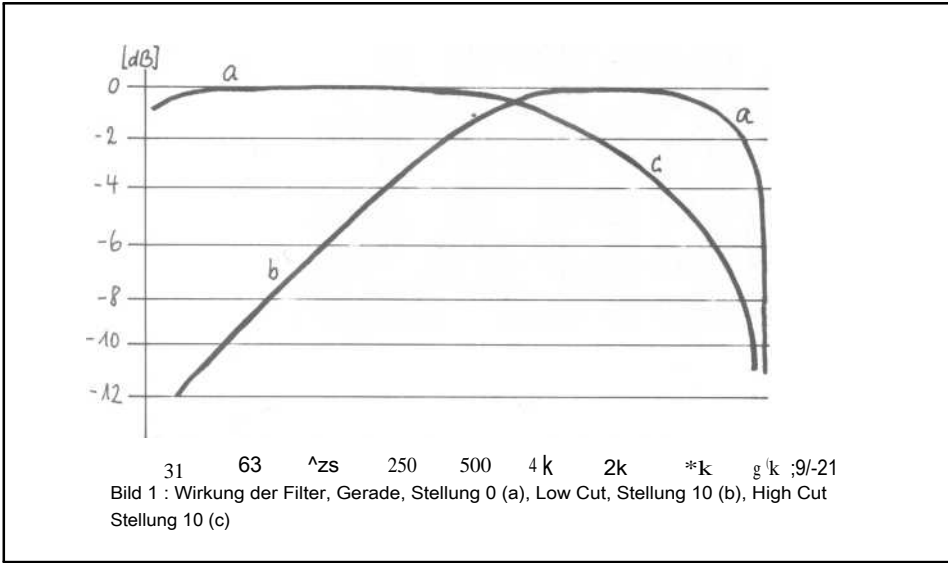
Ein Pegelsteller mit der Bezeichnung 'Direct' mischt das Eingangssignal beiden Ausgängen gleichmäßig monoförmig zu. Acht Programmtasten mit je zwei Funktionen beeinflussen die tatsächlichen Verzögerungszeiten der acht Taps im Bereich von 1 bis 255 ms. Diese 16 Grundprogramme stellen somit sehr gute Effekte mit kurzer Zugriffszeit zur Verfügung. Wer gern mit Shatter, Echos, Kammfiltereffekten und Wiederholungen arbeitet, findet hier ein Paradies der Möglichkeiten.

Besonders Raumnachbildungen lassen sich durch Echo und Halleinstellungen in weiten Bereichen erzeugen. Dies dürfte besonders bei Filmsynchronisationsarbeiten günstig sein, da man den Raumeindruck im Verhältnis zum visuellen Bildeindruck gut steuern kann. Vor allen Dingen lassen sich die Effekte gut reproduzieren und in ihrer Rate einstellen. Man muß also kein Fingerakrobat sein.

Eine Umgehungstaste (Bypass) schaltet schließlich das Eingangssignal mit gleichem Pegel durch, den auch das bearbeitete Signal hat. So kann man das Gerät immer eingeschaltet lassen und erst an einer bestimmten Stelle knackfrei mit dem vorbereiteten Sound einschalten. Das spart Wege am Pult. Daß hier eine gute Beschreibung aller Möglichkeiten zu weit führen würde, ist leicht einzusehen.

Darüber hinaus läßt sich Nachhall mit einstellbarer Verzögerung für den ersten Ruckwurf erzeugen. Die maximale Nachhallzeit beträgt dabei 3,5 s. Mit Hilfe der Programmtasten, dem Feedback-Einsteller und den Filtern lassen sich Raumgröße und Klangcharakter des Halls weitgehend beeinflussen. Dies ist auch die einzige Anwendung, die mit Vorsicht zu genießen ist. Ausschließlich im Hallprogramm ist etwas Quantisierungsgerausch zu hören, welches allerdings in einer Musikmischung bedeutungslos wird. URSA MAJOR weist auch

Kennen Sie eine preisgünstigere 1" 16-Spur-Maschine?



gleich man den Anschaffungspreis für die Space Station (rund DM 4.700,00) mit dem Preis eines digitalen Hallgerätes, welches dann ja nichts anderes kann, als Hall erzeugen, so muß man feststellen, daß man gut bedient ist.

Für besonders Eilige finden sich in der Bedienungsanleitung 22 erprobte Sound-Vorschläge mit Einstellanweisungen. Am besten ist es jedoch, man setzt sich mal mit einem Mehrspurband an der Space Station für ein oder zwei Stunden zusammen. Plötzlich mag man sich and mochte schon wieder zwei davon haben

Im Ubrigen läßt der ordentliche Innenaufbau ein störungsfreies Arbeiten vermuten. Die technischen Daten werden, soweit sie nachmef3bar waren, eingehalten oder waren besser. Der Frequenzgang für Effekte bleibt bei allen Einstellungen gleich. Die etwas knapp erscheinende Bandbreite bis 7 kHz ist in der Praxis völlig ausreichend. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß auch eine Demo-Cassette erhaltlich ist, auf der man in einer allerdings knapp gehaltenen Form erfahren kann, wozu das Gerät in der Lage ist.

Technische Daten: Eingang symmetrisch (elektronisch), XLR-Anschluß; Ausgänge unsymmetrisch, Quellimpedanz 47 Ohm, Abschlußwiderstand 600 Ohm, max. Pegel 18 dBm XLR-Anschluß; Delay: Frequenzgang 20 Hz bis 7 kHz +/- 4 dB, 20 Hz bis 6 kHz +/- 1 dB, bezogen auf 3 dB unter Vollaussteuerung and 1 kHz; Dynamikbereich besser als 80 dB; Gesamtverzerrung typisch 0,1 %, max. 0,2 % bei 1 kHz bei Vollaussteuerung (einschließlich Quantisierungsgerausch); Sampling Rate 16 kHz; Nachhall: Nachhallzeit bis 3,5 s max. bei 500 Hz Terzfilterbreite mit rosa Rauschen, Entzerrer gerade, long reverb Programm and Room 4 delay Programm; Entzerrer +0/-10 dB bei 20 Hz, +0/-10 dB bei 7 kHz.

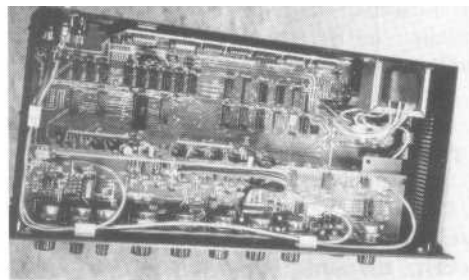


Bild 1 gewährt einen Blick ins Innere

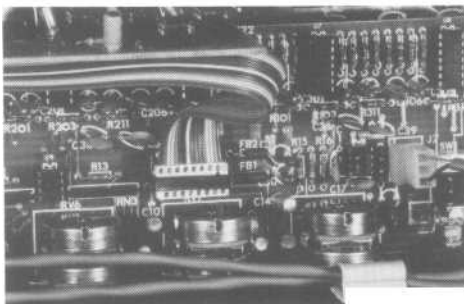


Bild 2 zeigt im Ausschnitt die Flachbandverkabelung, welche zwei Platinen miteinander verbindet

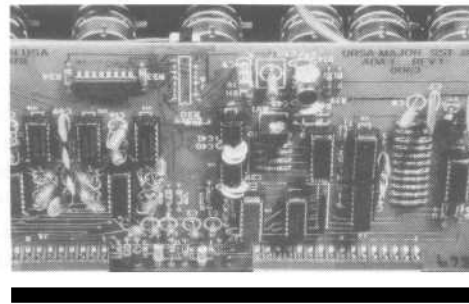
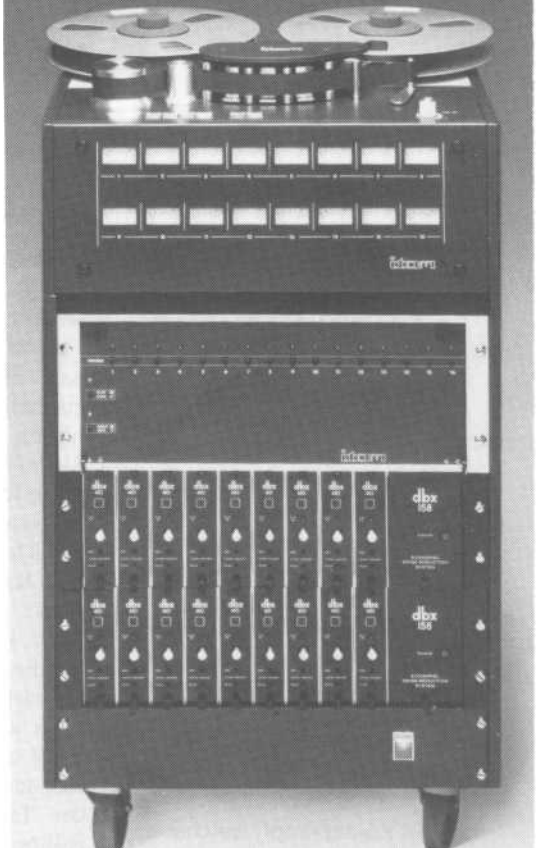


Bild 3 Detailaufnahme der 'REV I'-Platine. Am unteren Rand sind die Steckverbindungen zwischen zwei Platinen zu sehen



itam1610

Modernstes, hochstabiles Laufwerk

Voll-Logikschaltung, Taktverstärker-Einheiten

Streuarme Scheibenlaufer-Motoren (höchste Drehmomente)

Vario-Speed ± 25%

Für Aufnahme von dbx-I oder tts-Noise Gates NG-2 vorbereitet

Generalvertretung:

~11

Dammuhlenweg 4
6270 Idstein
Telefon: 06126-2014
Telex: 4182 297